

# Dreispiel mit Facetten

**LANGENTHAL** Dem Klaviertrio Rafale war im Bärensaal mit Werken von Haydn, Leon Kirchner und Tschaikowsky grosser Erfolg beschieden.

Dass die drei jungen Künstler Maki Wiederkehr (Klavier), Daniel Meller (Violine) und Flurin Cuonz (Cello) sich einer erfrischenden musikalischen Dynamik verschreiben, brachten sie in drei epochal verschiedenen Werken anlässlich des vierten Kammermusikonzerts im Bären zum Ausdruck. Da war zuerst das Klaviertrio fis-Moll, in dem Haydn auf seine Londoner Zeit zurückblickt und ernste Gedanken einem lebensbejahenden Figurenwerk eingibt. Diese Dualität prägten die drei Musiker eindrücklich bestimmt aus, und dennoch wahrten sie in ihrem Spiel das schlicht geniale Wesen des reifen Klassikers.

Eine völlig andere Welt öffnete sich im Trio, das der Amerikaner Leon Kirchner 1954 komponiert hatte: Dem zart anhebenden Streichermotiv setzte das einsetzende Klavier ein rasches Ende mit einem mitreissenden Schub, und dann entfalteten die drei Instrumente die beiden Sätze in einem Fächer von unbegrenzt erweiterten atonalen Klangräumen. Herbe Akzente lösten grosse gegensätzliche Bewegungen aus und leiteten wie Kaskaden vom Flügel in Violin- und Cellofiguren von höchster Intensität. Besonders faszinierte, wie hier die Qualitäten der beiden Streicherkünstler gleichwertig bedeutsam wurden wie der souverän gemeisterte Klavierpart.

Mit dem Klaviertrio a-Moll, das nicht nur das einzige von Tschaikowsky, sondern das einzigartigste und grossartigste Werk dieser Gattung überhaupt ist, krönten die drei Künstler den Abend. Leidenschaftliche Markanz und inspirierte Emotionsklarheit in variierenden Steigerungsbögen zeichneten ihr Spiel aus, das die sinfonische Weite durch höchst markante und ebenso feinstmodulierte Abstufungen führte und sich bekenntnishaft schlicht rundete. hkl

BZ/LT, 18.2.17